

1. Lage 1 ist etwa um die Mitte des 12. Jh. entstanden. Im Vergleich zu den anderen Eintragungen ist die Schrift etwas älter. 1185 erfolgte auf freigebiebenen Raum der Nachtrag Nr. 6.
2. Lage 2 wurde 1158 begonnen und 1159 fertiggestellt. Nr. 15 und 16 können aus dem Nachlaß Bischof Ottos von Freising stammen.
3. Die Lage 3 wurde zum Teil gleichzeitig mit dem Einlaufen der Korrespondenz zwischen Juni und September 1160 angelegt und beschrieben. Nr. 37 wurde Ende 1167 oder Anfang 1168 nachgetragen. Der Nachtrag Nr. 36 erfolgte wahrscheinlich erst 1162 im Zuge der Eintragung der Briefe ab Nr. 38.
4. Der Abbruch der Sammlung mit Nr. 87 (1162 September 18) und das völlige Fehlen von Briefen oder Dokumenten aus der Folgezeit scheinen zu beweisen, daß danach kein Material mehr nach Admont übersandt wurde. Das könnte bedeuten, daß der Abschluß in dieser Form geplant war. Es dürfte sich so verhalten:

Abt Gottfried von Admont ersuchte Erzbischof Eberhard I. nach dem Abschluß der Verhandlungen an der Saône, ihm das bis dahin eingetroffene bzw. abgelegte dokumentarische Material zum Zeitgeschehen zu übermitteln. Der Erzbischof entsprach dieser Bitte und übersandte seine Briefmappen oder händigte sie selbst aus⁷⁾. Er tat dies zu einem Zeitpunkt — inzwischen hatte er auch Nr. 87 erhalten —, zu dem er sich mehr und mehr von der aktiven Politik zurückzog. Der Abbruch ist also weniger aus den Ereignissen des Schismas als vielmehr von der Person Eberhards her zu erklären.

Das Material gelangte daher im letzten Viertel des Jahres 1162 nach Admont. Die gewiß nicht kalligraphischen Abschriften der Briefe Nr. 39—87 wurden wahrscheinlich sofort, innerhalb weniger Wochen, hergestellt.

Es ist daran zu denken, daß späterhin wieder die Übermittlung eines größeren Materialpakets nach Admont geplant war. Dazu kam es nicht mehr, da die Beteiligten verstarben: 1164 Erzbischof Eberhard I. und 1165 Abt Gottfried. Vielleicht hatte man wieder einen Zeitraum von drei Jahren in Aussicht genommen, für den das Material zusammengetragen werden sollte⁸⁾.

⁷⁾ Eberhard I. hielt sich mehrmals in Admont auf, vgl. Classen, Gerhoch S. 272.

⁸⁾ Dafür kommen die in Teil I, S. 470, Anm. 474 zitierten Briefe der Hannoveraner Briefhandschrift in Frage und z. B. auch Briefe Eberhards II. von Bamberg, die übrigens im Admonter Kodex 434 überliefert sind, eine Sammlung, die